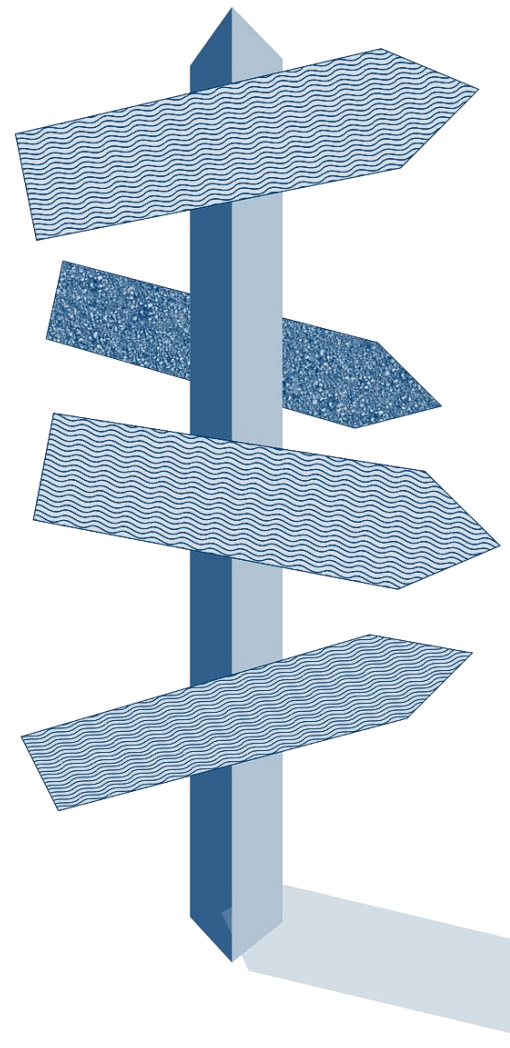


# Modulbeschreibungen verfassen – verständlich, kompetenzorientiert, praxisnah

Ein Wegweiser



**Zentrum für Lehren und Lernen**

Programmbereich: LehrePlus | Curriculumswerkstatt

Andrea Broens & Lara-Joy Rensen

Mai 2026

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Was Sie in dieser Handreichung erwartet.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Modulbeschreibungen und Lernergebnisse als Wegweiser in Studium &amp; Lehre .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Vom Qualifikationsziel zur Modulbeschreibung: Module im Curriculum verorten .....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Lernergebnisse kompetenzorientiert formulieren – Was bedeutet das? .....</b>	<b>5</b>
4.1	Beispiele kompetenzorientierter Lernergebnisse .....	7
4.2	Kompetenzorientierte Lernergebnisse entlang der Taxonomiestufen .....	8
<b>5</b>	<b>Die Modulbeschreibung ausfüllen – Schritt für Schritt.....</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Nachwort.....</b>	<b>14</b>
<b>Anlagen .....</b>		<b>15</b>
Checkliste zur Formulierung kompetenzorientierter Lernergebnisse .....		15
Beispiele für kompetenzorientierte Lernergebnisse unterschiedlicher Fachdisziplinen.....		17
<b>Literaturverzeichnis.....</b>		<b>18</b>

# 1 Was Sie in dieser Handreichung erwartet

Die vorliegende Handreichung<sup>1</sup> bietet Studiengangsleitungen, Modulverantwortlichen und Lehrenden an der HSB eine Orientierung bei der Erstellung kompetenzorientierter Modulbeschreibungen. Sie knüpft an das Dokument „**Strategische Grundlagen der Studiengangsentwicklung an der HSB. Vom Qualifikationsziel des Studiengangs zur kompetenzorientierten Prüfung und Lehre**“ des Zentralen Qualitätsmanagements (ZQM) an und führt die dort formulierten Grundlagen anwendungsorientiert weiter aus.

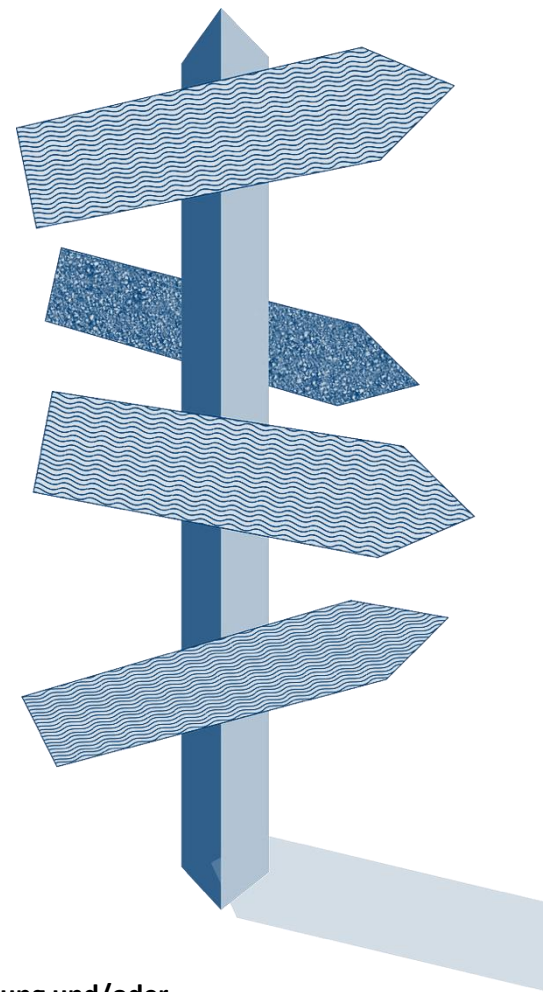
Als Leitfaden für den Arbeitsalltag zeigt sie, warum klar formulierte Lernergebnisse und gut durchdachte Modulbeschreibungen nicht nur für Studierende hilfreich sind, sondern auch für Lehrende eine Orientierung ihrer Veranstaltungen bieten und eine wichtige Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung von Studiengängen darstellen. Nach einer kurzen thematischen Einführung liefert die Handreichung praktische Hinweise und Formulierungshilfen für kompetenzorientierte Lernergebnisse.

Hinweise und Beispiele zur präzisen Formulierung von Kompetenzen unterstützen dabei, Lernergebnisse verständlich, studierendenorientiert und prüfbar zu verfassen. Anschließend werden zentrale Aspekte zur curricularen Verortung von Modulen dargestellt – etwa ihr Beitrag zum Studiengangsprofil oder ihre Funktion im Entwicklungsprozess von Kompetenzen. Abschließend enthält die Handreichung konkrete Empfehlungen zum strukturierten Ausfüllen von Modulbeschreibungen sowie praxisnahe Anregungen, um diesen Arbeitsschritt zu erleichtern und die Qualität und Kohärenz der Modulplanung zu stärken.

<sup>1</sup> Diese Handreichung stellt eine aktualisierte und überarbeitete Version des Leitfadens dar, der ursprünglich von Dr. sc. Iva Bačić erstellt wurde.

## 2 Modulbeschreibungen und Lernergebnisse als Wegweiser in Studium & Lehre

- Modulbeschreibungen schaffen Transparenz und Orientierung für **Studierende**: Klar und spezifisch formulierte Lernergebnisse verdeutlichen, welches Wissen, welche Fähigkeiten und Kompetenzen im Rahmen eines Moduls erworben werden sollen. Informationen über den vorgesehenen Arbeitsaufwand (Workload) sowie die Prüfungsleistung unterstützen Studierende bei der Planung ihres Studienverlaufs.
- **Lehrenden** erlauben Modulbeschreibungen ausgehend von den **Lernergebnissen** die sinnvolle Abstimmung von Inhalten sowie Lehr- und Prüfungsformen (Constructive Alignment). Sie ermöglichen es, inhaltlich und didaktisch an bereits erworbene Kompetenzen aus anderen Modulen anzuknüpfen und vorhandenes Wissen in neue Zusammenhänge zu überführen – etwa durch Erweiterung, Vertiefung oder Anwendung. Darüber hinaus bieten Modulbeschreibungen eine Orientierung bei der Planung der Lehre und tragen – insbesondere bei wechselndem Lehrpersonal – zur Vergleichbarkeit von Lehrangeboten und zur Sicherung des angestrebten Kompetenzerwerbs bei.
- Im Rahmen von (Re-)Akkreditierungsverfahren werden Modulhandbücher systematisch geprüft. Inhalte und Lernergebnisse der einzelnen Module werden dabei mit dem Gesamtprofil und den Qualifikationszielen des Studiengangs abgeglichen. Sorgfältig ausgearbeitete Modulbeschreibungen unterstützen so unmittelbar die **Qualitätssicherung** eines Studiengangs.
- Klar formulierte Lernergebnisse erleichtern zudem die **Anerkennung und/oder Anrechnung** von extern erworbenen Kompetenzen, zum Beispiel aus Auslandsaufenthalten oder beruflicher Tätigkeit.
- Nicht zuletzt bieten Modulbeschreibungen auch **Praxispartner:innen** eine wichtige Orientierung, insbesondere in dualen Studiengängen, projektbasierten Formaten oder im Rahmen von innovativen Lehr- und Kooperationsformaten wie Challenge-Based-Learning. Sie schaffen eine gemeinsame Verständigungsgrundlage über Inhalte, Ziele und Anforderungen eines Moduls.



### 3 Vom Qualifikationsziel zur Modulbeschreibung: Module im Curriculum verorten

Ein **Qualifikationsziel** beschreibt, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen Studierende nach dem Studienabschluss erworben haben. Es fasst die grundlegenden Ziele eines Studiengangs zusammen und berücksichtigt zugleich übergeordnete Ziele von Hochschulbildung wie *wissenschaftliche Befähigung*, *Beschäftigungsfähigkeit* und *Persönlichkeitsentwicklung*. Dabei orientiert es sich an nationalen und internationalen fachlichen Standards. Das Qualifikationsziel bildet die Basis für die Studiengangsgestaltung: Die Module, Inhalte und Prüfungen werden so aufgebaut, dass die angestrebten Kompetenzen systematisch erreicht werden können (vgl. ZQM & Konrektor für Studium und Lehre, 2022, S. 5).

Auf Studiengangs- und Modulebene ist daher eine kompetenzorientierte<sup>2</sup> Formulierung notwendig:

„Dabei konzentriert sich das Qualifikationsziel auf die zentralen Kompetenzfelder und führt diese aus, während die Lernergebnisse der Module den spezifischen Kompetenzerwerb im Rahmen des Moduls zum Gegenstand haben.“

ebd., S. 10

#### Module als Bausteine des Studiengangs: Struktur, Rahmenbedingungen und Bedeutung

Bachelor- oder Masterstudiengänge sind strukturell und inhaltlich in einzelne Module unterteilt<sup>3</sup>. Die inhaltliche Einteilung (von Modulen) variiert je nach Fach und Studiengang. Dennoch lassen sich drei grundlegende Modultypen unterscheiden:

- **Grundlagen- bzw. Basismodule** vermitteln fachliche und überfachliche Grundlagen.
- **Aufbaumodule** dienen der weiteren fachlichen und interdisziplinären Vertiefung.
- **Projekt- und Abschlussmodule** ermöglichen die Anwendung und eigenständige Umsetzung des Gelernten.

Für Module an der Hochschule Bremen gelten folgende Rahmenbedingungen:

Ein Modul ist eine thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Leistungspunkten versehene Studieneinheit (KMK, 2003). Zeitlich abgerundet bedeutet in der Regel, dass ein Modul ein Semester dauert; aus didaktischen oder fachlichen Gründen kann es jedoch auch über mehrere Semester angelegt sein. Module dienen der Vermittlung von

<sup>2</sup> Weitere Hinweise zur kompetenzorientierten Formulierung finden Sie in Kapitel 4 dieser Handreichung.

<sup>3</sup> Basierend auf den [Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen](#)

Wissen, Fähigkeiten und personalen Kompetenzen, die erforderlich sind, um das für den Studiengang formulierte Qualifikationsziel zu erreichen (ZQM, 2022; Hochschule Bremen, 2013). Daher sollten alle Module bei der curricularen Planung und Beschreibung als Bestandteil eines größeren Ganzen verstanden sowie Lehrinhalte und Lernergebnisse des Moduls entsprechend gezielt definiert werden.

An der Hochschule Bremen wird ein Modul i. d. R. mit 6 CP hinterlegt, womit es den Arbeitsaufwand (Workload) von 180 Stunden aufweist (umfasst Präsenz- und Selbststudium) (ZLL & LehrePlus, 2022). In der Regel werden Module mit (nur) einer Prüfung abgeschlossen, um die Prüfungsdichte überschaubar zu halten und die Studierbarkeit eines Studiengangs zu gewährleisten. Die im Studiengang vorgesehenen Module werden nach der Vorlage, die das Zentrale Qualitätsmanagement der Hochschule Bremen (2022) zur Verfügung gestellt hat, beschrieben und zu einem Modulhandbuch zusammengeführt.

Der Allgemeine Teil der Bachelor- und der Allgemeine Teil der Masterprüfungsordnung an der Hochschule Bremen unterscheiden zwischen folgenden Modularten (Hochschule Bremen, 2023a; Hochschule Bremen, 2023b):

<b>Pflichtmodule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen den von allen Studierenden zu absolvierenden Teil des Studiums dar.</li> <li>• Befassen sich in der Regel mit den Kernbereichen des Studienfachs.</li> </ul>
<b>Wahlpflichtmodule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Können aus einem vorgegebenen Katalog ausgewählt werden.</li> <li>• Der Umfang (Leistungspunkte) ist in der fachspezifischen Prüfungsordnung geregelt.</li> </ul>
<b>Wahlmodule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermöglichen die Auswahl fachübergreifender Inhalte, die Teil des Ausbildungsziels des Studiengangs sind.</li> <li>• Der Umfang (Leistungspunkte) ist in der fachspezifischen Prüfungsordnung festgehalten.</li> </ul>

*Table 1: Modultypen der HSB im Vergleich*

#### MERKKASTEN

Unabhängig vom Modultyp ist es bei der Planung und Gestaltung zentral, jedes Modul als Teil eines übergreifenden Studiengangskonzepts zu verstehen. Der Kompetenzerwerb erfolgt nicht isoliert, sondern in einem vernetzten, aufeinander aufbauenden Prozess. Jedes Modul trägt dazu bei, fachliche und überfachliche Fähigkeiten zu entwickeln, die im Zusammenspiel auf das Erreichen des Abschlussniveaus und der übergeordneten Studienziele ausgerichtet sind.

## 4 Lernergebnisse kompetenzorientiert formulieren – Was bedeutet das?

**Kompetenzorientierte Lernergebnisse** sind neben Lehrinhalten ein zentraler Bestandteil jeder **Modulbeschreibung**. Sie definieren, was Studierende mit Abschluss eines Moduls wissen, verstehen und können sollen. Damit machen Lernergebnisse sichtbar, welchen Beitrag das Modul zum übergeordneten Qualifikationsziel des Studiengangs leistet. Kompetenzen werden über nachvollziehbare Handlungen erfasst und lassen sich anhand prüfbarer Verhaltens feststellen. Ein Lernergebnis verbindet stets zwei Elemente:

- Eine **Handlungskomponente**, die mit einem aktiven Verb beschreibt, was Studierende konkret tun sollen – zum Beispiel analysieren, anwenden oder beurteilen. Eine Auswahl hilfreicher aktiver Verben auf unterschiedlichen Niveaus findet sich in **Abbildung 1**.
- Eine **Inhaltskomponente**, die angibt, worauf sich diese Handlung bezieht – zum Beispiel ein fachliches Thema, Konzept oder eine Methode. Sie wird durch ein Substantiv dargestellt und macht deutlich, woran sich die Studierenden im Lernprozess orientieren.

Bei Definition und Formulierung können **Modelle der Lernziel- bzw. Lernergebnistaxonomie** helfen. Eine hierfür verbreitete Grundlage ist die Taxonomie von Anderson & Krathwohl (2001), eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Modells nach Bloom (1956). **Abbildung 1** zeigt die verschiedenen Anforderungsstufen sowie eine Liste mit möglichen Beispiel-Verben, die bei der Formulierung von Lernergebnissen und der Auswahl passender Prüfungsformen<sup>4</sup> unterstützen:

<sup>4</sup> Siehe dazu auch die Abbildung zu den Prüfungsformen an der HSB und der Zuordnung zu den Taxonomiestufen in den strategischen Grundlagen der Studiengangsentwicklung unter folgendem [Link](#), S. 14



Abbildung 1: Anforderungsstufen gem. Taxonomie nach Anderson et al. und Beispielverben (ZQM, 2022, S. 10) mit Beschreibungen der Taxonomiestufen (Anderson et al., 2001)

Im Sinne des Constructive Alignments (Biggs & Tang, 2011) sind bei der Formulierung der angestrebten Kompetenzen folgende Fragen orientierungsgebend:

**MERKASTEN**

1. Was sollen Studierende am Ende des Lernprozesses (mit den Inhalten) tun oder tun können? (*Lernergebnisse*)
2. Wie können sich Studierende die Kompetenzen aneignen? (*Lehr-Lernmethoden zur Förderung der definierten Lernergebnisse*)
3. Wie kann die Kompetenz festgestellt bzw. überprüft werden? (*Prüfungsformate/-elemente, mit denen die Lernergebnisse überprüft werden können*)

## 4.1 Beispiele kompetenzorientierter Lernergebnisse

Ein Beispiel, in dem das Lernergebnis nicht kompetenzorientiert formuliert ist und ein Vorschlag zur Verbesserung (Baumgartner, 2011):

### BEISPIEL

#### Beispiel 1:

→ **Studierende lernen die wichtigsten Theorien des didaktischen Designs.**

„Theorien des didaktischen Designs“ sind hier die Inhaltskomponente. Allerdings ist offen, was unter „lernen“ zu verstehen ist.

Heißt „lernen“, dass die Studierenden die Theorien aufzählen (d. h. erinnern, abrufen) können, oder heißt „lernen“, dass sie diese Theorien verstehen, anwenden, analysieren oder evaluieren können? Es bleibt unklar, wie das „Lernen“ zu überprüfen ist und woran sich ein erfolgreiches Lernen festmacht.

#### *Besser:*

→ **Studierende sind in der Lage, die wichtigsten Theorien des didaktischen Designs zu beschreiben.**

„beschreiben“ ist dabei die Handlungskomponente und erfordert „erinnern“ und einen Rückgriff auf die erlernten Fakten. „Theorien des didaktischen Designs“ ist dabei die Inhaltskomponente. Diese als Lernergebnis formulierte Kompetenz ist auf der Stufe „verstehen“ verortet, d. h. die Studierenden haben Kenntnisse zu unterschiedlichen Theorien des didaktischen Designs erworben und können diese wiedergeben und beschreiben, müssen diese aber noch nicht selbstständig anwenden können.

Wie kann das überprüft werden? Z. B. indem Studierende die Theorien im Rahmen einer Klausur schriftlich erläutern oder in einer mündlichen Prüfung benennen und wiedergeben können.

Ein weiteres Beispiel zu einem Lernergebnis der HQR-Kompetenzdimension „Kommunikation und Kooperation“. Auf den ersten Blick kompetenzorientiert formuliert, bleibt es dennoch etwas unkonkret:

**Beispiel 2:** Lernergebnis zu *Gruppenarbeit bzw. Teamfähigkeit*:

→ **Studierende können das Konzept der Teamfähigkeit anwenden.**

„Teamfähigkeit“ ist hier die Inhaltskomponente und „anwenden“ ist die Handlungskomponente (entsprechend der Taxonomiestufe nach Anderson et al., 2001). Allerdings ist offen, was unter „anwenden“ zu verstehen ist und woran konkret sich die *Teamfähigkeit* festmacht. Sollen die Studierenden theoretische Konzepte zur Teamarbeit auf Beispiele anwenden (z. B. im Rahmen von Fallstudien) oder heißt „anwenden“, dass sie eigenständig Konflikte in der Gruppe lösen können oder Arbeitspläne zur Aufgabenverteilung erstellen können?  
Wie lässt sich beobachten, dass die Studierenden „teamfähig“ sind?

**Besser:**

*Das Konzept „Teamfähigkeit“ je nach Umfang und Schwerpunkt der Gruppenarbeit konkreter operationalisieren, als Lernergebnisse zu Gruppenarbeit bzw. Teamfähigkeit:*

→ **Die Studierenden können geeignete Strukturen zur Aufgabenteilung entwickeln.**

Oder

→ **Die Studierenden können einen Projektplan mit Aufgaben und Zuständigkeiten für die Gruppenarbeit erstellen.**

Durch die Verben „entwickeln“ und „erstellen“ wird deutlich, dass die Studierenden in der Lage sind, sich in einer Gruppe selbständig zu organisieren (z. B. im Rahmen einer Projektarbeit). Diese beiden Handlungskomponenten sind auf der Taxonomiestufe „anwenden“ verortet und erfordern die vorausgehenden Stufen „erinnern, wissen“ und „verstehen“.

Wie kann das überprüft werden? Z. B. im Rahmen einer schriftlichen Reflexion über die Gruppenarbeit (z. B. als Teilleistung eines Portfolios) oder über einen schriftlich festgehaltenen Projektplan inkl. Rollen und Zuständigkeiten für einzelne Arbeitspakete.

## 4.2 Kompetenzorientierte Lernergebnisse entlang der Taxonomiestufen

Beim Formulieren von Lernergebnissen sollten das Abschlussniveau (Bachelor oder Master), die Komplexität des Fachs und der Lernstand der Studierenden (z. B. erstes oder fünftes

Semester) berücksichtigt werden. Modulbeschreibungen sollten vor allem höhere Taxonomiestufen abbilden, damit das angestrebte Können der Studierenden und die Anwendungsorientierung im Vordergrund stehen.

Tabelle 2 zeigt beispielhaft, wie Lernergebnisse auf unterschiedlichen Anforderungsstufen formuliert werden können, abhängig davon, ob es sich um Grundlagenmodule im ersten Bachelorsemester, Aufbaumodule im mittleren Studienverlauf oder um komplexere Formate wie Fallstudien und Projekte im späteren Studienverlauf handelt. Nicht jedes Modul muss die höchste Stufe „Erschaffen“ erreichen – gerade in den unteren Semestern ist das meist nicht realistisch. In Bachelorstudiengängen wird in der Regel erwartet, dass alle Module mindestens die Stufe „Anwenden“ abdecken, viele auch „Analysieren“. In höheren Semestern können je nach Modul auch die Stufen „Beurteilen“ oder „Erschaffen“ erreicht werden (z. B. im Rahmen von Projektmodulen oder der Thesis), aber auch dies ist Fach- und Disziplinabhängig.

Nachfolgend finden Sie Beispiele für die Formulierung von Lernergebnissen auf unterschiedlichen Anforderungsstufen im Studienverlauf:

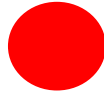
<i>Anforderungsstufen/ Kompetenzniveau nach Anderson &amp; Krathwohl (2001)</i>	<i>Lernergebnis: Nach der erfolgreichen Teilnahme sind die Studierenden in der Lage...</i>
<i>Erinnern, Wissen</i>	... den Aufbau, die Entscheidungsgrundlagen und den Ablauf von Entscheidungsprozessen in Unternehmen in der Theorie zu <b>skizzieren</b> .
<i>Verstehen</i>	... den Aufbau, die Entscheidungsgrundlagen und den Ablauf von Entscheidungsprozessen in Unternehmen anhand gegebener Beispielfälle <b>einordnen</b> zu können.
<i>Anwenden</i>	... die Entscheidungsgrundlagen und den Ablauf von Entscheidungsprozessen in Unternehmen auf ein selbstgewähltes praxisnahes Beispiel <b>anzuwenden</b> und dadurch die einzelnen Schritte der Entscheidungsfindung strukturiert <b>nachzuvollziehen</b> .
<i>Analysieren</i>	... Entscheidungsprobleme in Unternehmen systematisch zu <b>identifizieren</b> ... und deren Ursachen kritisch im Hinblick auf interne als auch externe Einflussfaktoren zu <b>analysieren</b> .

**Beurteilen**



... die Wahl unterschiedlicher Methoden der Entscheidungsfindung zu **beurteilen**  
... und im Hinblick auf Handlungsalternativen zu **überprüfen**.

**Erschaffen, erweitern**



... Methoden der Entscheidungsfindung zu nutzen, um tragfähige Lösungsvorschläge zu **entwickeln**.

*Table 2: Beispiele für die Formulierung von Lernergebnissen auf unterschiedlichen Anforderungsstufen im Studienverlauf (eigene Darstellung)*

**MERKKASTEN**

Zusammenfassend lassen sich an dieser Stelle folgende hilfreiche Hinweise formulieren:

- Beim Formulieren der Lernergebnisse sollten Begriffe wie **wissen, lernen, vertraut sein mit, verstehen** oder **kennen** vermieden werden, da sie **nicht anhand von Handlungen überprüfbar** sind.
- Um einzelne Kompetenzen voneinander abzugrenzen, wird beim Formulieren in der Regel **nur ein konkretes Verb** pro Lernergebnis benutzt und die entsprechenden Teilaspekte als einzelne Lernergebnisse formuliert.
- Es ist empfehlenswert, die Lernergebnisse von Dritten auf Nachvollziehbarkeit prüfen zu lassen (z. B. Kolleg:innen aus dem eigenen Fach, Studiengangsleitungen, Kolleg:innen aus dem Dezentralen (DQM) und Zentralen Qualitätsmanagement (ZQM) oder der **Curriculumswerkstatt** am Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL)).

**HINWEIS**

In der Anlage der Handreichung finden Sie auf S. 15-16 eine Checkliste zur Überprüfung der formulierten Kompetenzen und weitere Beispiele.

## 5 Die Modulbeschreibung ausfüllen – Schritt für Schritt

Bei der Gestaltung eines Studiengangs müssen neben Ordnungsmitteln für jedes Modul Modulbeschreibungen verfasst und in einem Modulhandbuch zusammengeführt werden. Diese werden im Sinne der Transparenz auf der Website der HSB veröffentlicht (HRK, 2020; HRK, o. D. a). Für die Erstellung stellt das Zentrale Qualitätsmanagement eine Vorlage bereit (ZQM & Konrektor für Studium und Lehre, 2022):

Modulcode Modulbezeichnung (Modulbezeichnung Abkürzung)				
<b>Modulverantwortliche:r:</b>	(Akad. Titel) Vorname, Name <i>(nur hauptamtlich Lehrende:r)</i>			
<b>ECTS-Leistungspunkte:</b>	6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b>	180h	
<b>Verwendung des Moduls in diesem Studiengang:</b>	Pflichtmodul im 2. Semester	<b>Davon Präsenzstudium:</b>	56h	
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots:</b>	14 Termine im SoSe	<b>Davon Selbststudium:</b>	124h	
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen oder wiss. Weiterbildungsangeboten:</b>	Im Studiengang <i>Studiengangskürzel</i> Wahlpflichtmodul im 4. Semester ...			
<b>Lernergebnisse:</b> <i>Bitte formulieren Sie alle Lernergebnisse (möglichst max. 6 – 8) kompetenzorientiert und ordnen Sie sie möglichst der passenden HQR-Kompetenzdimension zu (s. Strategische Grundlagen der Studiengangsentwicklung an der HSB):</i> Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lernergebnis 1</i></li> <li>▪ <i>Lernergebnis 2</i></li> <li>▪ ...</li> </ul> Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lernergebnis 3</i></li> <li>▪ <i>Lernergebnis 4</i></li> <li>▪ ...</li> </ul> Kommunikation und Kooperation <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lernergebnis 5</i></li> <li>▪ <i>Lernergebnis 6</i></li> <li>▪ ...</li> </ul> Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lernergebnis 7</i></li> <li>▪ <i>Lernergebnis 8</i></li> <li>▪ ...</li> </ul>				
<b>Lehrinhalte:</b> <i>Bitte nennen Sie die zentralen fachlichen, methodischen, fachpraktischen und/oder fächerübergreifenden Inhalte.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lehrinhalt 1</i></li> <li>▪ <i>Lehrinhalt 2</i></li> <li>▪ <i>Lehrinhalt 4</i></li> <li>▪ <i>Lehrinhalt 5</i></li> <li>▪ ...</li> </ul>				
<b>Unterrichtssprache:</b>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Vorbereitung/Literatur:</b>	<i>Aktuelle Literaturlisten werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.</i>			
<b>Weitere Informationen:</b>	<i>Z.B. Verweis auf Lernmaterialien auf AULIS</i>			
Zugehörige Lehrveranstaltungen				
Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	SWS	Lehr- und Lernformen	Prüfungsformen, -umfang, -dauer
Lehrveranstaltung 1		2		
Lehrveranstaltung 2		2		
Nur Bachelor: Modulbezogene Übung		(1)	Angeleitetes Selbststudium	

**Tabelle 3:** Vorlage zur Modulbeschreibung an der HSB (ZQM & Konrektor für Studium und Lehre, 2022)

Diese Vorlage enthält in Anlehnung an die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Modularisierung folgende Informationen (Tabelle 3), die von den Lehrenden bzw. Modulverantwortlichen auszufüllen sind:

- Angaben zur **modulverantwortlichen Person**, die durch ihre Tätigkeit die Qualität der Lehre und der Prüfung im entsprechenden Modul sichert, d. h. u. a. die Sicherstellung der Lehre, angemessene Durchführung von Prüfungen und/oder Anpassung der Modulbeschreibung. An der HSB ist dies für hauptamtlich lehrende Personen vorgesehen.
- Die **Arbeitsbelastung** (Workload) pro Modul wird in **Leistungspunkten (ECTS)** und Stunden angegeben und auf **Präsenz- und Selbststudium** aufgeteilt. Nach dem Bremer Modell umfasst ein Modul in der Regel 6 ECTS<sup>5</sup>, was einem Arbeitsaufwand von 180 Stunden entspricht. Die Module sind so gestaltet, dass das Selbststudium ausreichend berücksichtigt wird. Hier gilt meist folgendes Verhältnis: ein Drittel der Zeit entfällt auf Präsenzveranstaltungen (56 h), zwei Drittel auf Selbststudium (124 h) (Hochschule Bremen, 2013).
- Die **Dauer** und die **Häufigkeit** des Moduls gibt u.a. an, ob ein Modul jedes Semester oder jährlich, z. B. im WiSe angeboten wird.
- Bei der **Verwendung des Moduls im Studiengang** wird angegeben, in welchem Fachsemester das Modul verortet ist. Dabei wird zwischen Pflicht-, Wahlpflicht und Wahlmodul unterschieden. Die Verwendung in **anderen Studiengängen** gibt an, ob das Modul ein Wahl- oder Wahlpflichtmodul in anderen Studiengängen oder -angeboten darstellt.
- Pro Modul sollen 6 bis 8 **Lernergebnisse** ausgewiesen werden. Wie bereits dargelegt, beschreiben Lernergebnisse, was Studierende nach dem erfolgreichen Abschluss eines Lernprozesses wissen, verstehen bzw. können sollten (= Output) (HRK, 2020; HRK, o. D. b). Die Lernergebnisse sollen kompetenzorientiert formuliert und der passenden HQR-Kompetenzdimension zugeordnet werden:
  - **Wissen und Verstehen**<sup>6</sup>: Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis (≈ Fachkompetenz)
  - **Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen**: Nutzung und Transfer, Wiss. Innovation (≈ Methodenkompetenz)
  - **Kommunikation und Kooperation** (≈ Sozialkompetenz)
  - **Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität** (≈ Selbstkompetenzen)

<sup>5</sup> Ausnahmen gelten beispielsweise für Duale Studiengänge mit Modulgrößen von 5 ETCS

<sup>6</sup> **Hinweis:** die HQR-Kompetenzdimension „Wissen und Verstehen“ ist nicht gleichzusetzen mit den jeweiligen Taxonomiestufen nach Anderson & Krathwohl bzw. Bloom, daher hilft die Ergänzung, dass es sich auf die Fachkompetenzen bezieht.

In den Modulbeschreibungen sollte erkennbar sein, bis zu welcher Taxonomiestufe (nach Anderson & Krathwohl, 2001) die Studierenden das Thema bearbeiten sollen.

- Eine Liste der zentralen fachlichen, methodischen, fachpraktischen und/oder fächerübergreifenden **Lehrinhalte**. Sie spiegeln die Perspektive der Lehrenden (= Input).
- Die Angaben zur **Unterrichtssprache**, **Teilnahmevoraussetzungen** und weiterer Vorbereitung und benutzter/empfohlener **Literatur**. Bei Teilnahmevoraussetzungen wird zwischen obligatorischen Voraussetzungen, (wie z. B. erfolgreich abgeschlossenes Modul „Mathematik 1“ ist formale Voraussetzung für die Prüfungsanmeldung „Mathematik 2“) und empfohlenen Voraussetzungen (wie z. B. “Empfohlene Voraussetzungen: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens“, Prüfungsanmeldung kann auch ohne Nachweis über die Kenntnisse von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erfolgen) unterschieden. Einige Teilnahmevoraussetzungen wie z. B. die für das Praxismodul oder das Abschlussmodul sind in den Prüfungsordnungen festgehalten.
- Die dem Modul zugeordneten **Lehrveranstaltungen** mit Angaben zu: Titel der Lehrveranstaltung, Name der lehrenden Person(en), zeitlicher Umfang der einzelnen Lehrveranstaltungen ausgedrückt in Semesterwochenstunden (SWS) und die Lehr- und Lernform<sup>7</sup> der einzelnen Lehrveranstaltungen (siehe auch Zentrales Qualitätsmanagement der Hochschule Bremen & Konrektor für Studium und Lehre, 2022):
  - Seminaristischer Unterricht (SU)
  - Seminar (S)
  - Projekt (P)
  - Kleingruppe (KG)
  - Übung (Ü) inkl. Sprachlabor (SP) und Labor (L)
  - Modulbezogene Übung (MÜ)
  - Bachelorthesisseminar (BT) und Masterthesisseminar (MT)
- Die Angaben zur **Prüfung im Modul** (bzw. die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten): Die Prüfungsform, der Prüfungsumfang und die Prüfungsdauer. An der HSB<sup>8</sup> werden Prüfungsleistungen in diesen Formen durchgeführt:

<sup>7</sup> Siehe dazu auch die Abbildung zu den Lehr-/Lernformen an der HSB und ihre typische Eignung für verschiedene Anforderungsstufen/Kompetenzdimensionen unter folgendem Link: [ZQM \(2022\): Strategische Grundlagen der Studiengangsentwicklung an der HSB](#), S. 16

<sup>8</sup> Der Allgemeine Teil der Prüfungsordnung definiert die einzelnen Prüfungsformen, die fachspezifische Prüfungsordnung der einzelnen Studiengänge regelt die jeweiligen und definiert ggf. weitere Prüfungsformen im Studiengang. Neben benoteten Prüfungsleistungen können Modulen auch Studienleistungen zugeordnet werden. Diese werden in der Regel mit “bestanden” oder

- Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (**Klausur**), abgekürzt: „KL“
- **Mündliche Prüfung**, abgekürzt: „MP“
- **Schriftlich ausgearbeitetes Referat**, abgekürzt: „R“
- **Hausarbeit**, abgekürzt: „HA“
- **Projektarbeit**, abgekürzt: „PA“
- **Bericht**, abgekürzt: „B“
- **Präsentation**, abgekürzt: „PR“
- **Experimentelle Arbeit**, abgekürzt: „EX“
- **Entwicklungsarbeit**, abgekürzt: „EA“
- **Elektronische Prüfung**, abgekürzt: „EP“
- **Portfolio**, abgekürzt: „PF“

## 6 Nachwort

Wir hoffen, dass Ihnen der vorliegende Leitfaden eine praktische Hilfeleistung bietet und Sie bei der Erstellung guter Modulbeschreibungen mit kompetenzorientiert dargestellten Lernergebnissen unterstützt.

Die **Curriculumswerkstatt** kann Sie bei der Erstellung neuer oder bei der Überarbeitung bestehender Modulbeschreibungen unterstützen, Sie in diesem Prozess begleiten oder beraten.

Kontaktdaten:

[curriculumswerkstatt@hs-bremen.de](mailto:curriculumswerkstatt@hs-bremen.de)

oder persönliche Kontaktdaten auf unserer Website:

<https://www.hs-bremen.de/die-hsb/organisation/zentrale-einheiten/zentrum-fuer-lehren-und-lernen/curriculumswerkstatt>

„nicht bestanden“ bewertet. Wird allerdings eine Studienleistung benotet, fließt die Note dieser Leistung nicht in die Modulnote ein.

Mehr Informationen zum Thema „Prüfungen gestalten“ hat der Programmbereich LehrePlus des Zentrums für Lehren und Lernen (ZLL) ausgearbeitet und über das Lernmanagementsystems AULIS zur Verfügung gestellt (unter Hochschul- & Mediendidaktik)

# Anlagen

## Checkliste zur Formulierung kompetenzorientierter Lernergebnisse

<b>Checkliste zur Formulierung kompetenzorientierter Lernergebnisse</b> (ZQM & Konrektor für Studium und Lehre, 2022; ZLL & LehrePlus, 2022)
<b>Vorüberlegung:</b>
<p>Welche Kompetenz und welches Wissen sollen die Studierenden mitbringen, um sich die im Modul behandelten Inhalte richtig und fachgerecht aneignen zu können?</p>
<b>Bezug zum Studienverlauf und zum Studiengang:</b>
<input type="checkbox"/> Das angestrebte Lernziel passt zum Gesamtergebnis des Studiengangs.
<input type="checkbox"/> Die formulierten Kompetenzen sind anschlussfähig zu den vorherigen und parallellaufenden Modulen.
<input type="checkbox"/> Die Lernergebnisse werden in die übergeordneten Ziele des Moduls eingebettet.
<input type="checkbox"/> Die Abgrenzung zwischen den Niveaustufen von Bachelor und Master wird beachtet.
<b>Inhaltliches:</b>
<input type="checkbox"/> Das Wissen und Können sowie die Fähigkeiten der Studierenden nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind beschrieben und eindeutig ablesbar.

<input type="checkbox"/> Das Lernergebnis umfasst das Verständnis, welches die Studierenden in Tiefe und Breite (und ist somit abgrenzbar von anderen Niveaus und Taxonomiestufen) von den Lerninhalten haben sollten und in welche berufsbezogenen Kontexte sie diese einordnen können sollten.
<input type="checkbox"/> Fachliche Situationen und Lernsituationen, die Studierende gestalten können, werden formuliert.
<input type="checkbox"/> Sozial-kommunikative Situationen, die Studierende gestalten können, werden deutlich.
<input type="checkbox"/> Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung der Studierenden werden dargelegt.
<input type="checkbox"/> Das Lernergebnis fordert, aber überfordert die Studierenden nicht.
<input type="checkbox"/> Das definierte und angestrebte Lernergebnis ist (geeignet) überprüfbar.
<input type="checkbox"/> Das Lernergebnis ist im gegebenen Zeitrahmen (Modul, Semester, Studienplan) erreichbar.
<b>Eignung des Lehr-/Lernkonzepts und die Überprüfbarkeit:</b>
<input type="checkbox"/> Das gewählte didaktische Lehr-/Lernkonzept ist passend zum angestrebten Lernergebnis.
<input type="checkbox"/> Die Prüfungsform ist passend zum gewünschten Lernergebnis gewählt.
<b>Organisatorisches:</b>
<input type="checkbox"/> Die Kompetenzausprägung ist verständlich, detailliert und spezifisch formuliert. Zur Formulierung der Lernergebnisse werden kurze und präzise Sätze gebraucht.
<input type="checkbox"/> Beim Formulieren eines Lernergebnisses wird in der Regel nur ein konkretes Verb benutzt.
<input type="checkbox"/> Begriffe wie wissen, lernen, vertraut sein mit, verstehen oder kennen werden vermieden.
<input type="checkbox"/> Es gibt eine Handlungs- und Inhaltskomponente.
<input type="checkbox"/> Es werden aktive Verben verwendet.
<input type="checkbox"/> Pro Modul sind 6-8 Lernergebnisse vorgegeben.

## Beispiele für kompetenzorientierte Lernergebnisse unterschiedlicher Fachdisziplinen

*Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage...*

- das Konzept der Linearität bei unterschiedlichen mathematischen Objekten zu beschreiben.
- grundlegende strukturelle Eigenschaften linearer und euklidischer Vektorräume zu vergleichen.
- Grundbegriffe der Systematik und Taxonomie im Zusammenhang mit der Evolution von Tieren und Pflanzen zu erläutern.  
[Internationaler Studiengang Technische und Angewandte Biologie B. Sc.](#) (Hochschule Bremen, 2020)
- den Einfluss der Temperatur auf Werkstoffeigenschaften und Produktionsprozesse zu berechnen.  
[Elektrotechnik B. Eng., Technische und Angewandte Physik B. Sc.](#) (Hochschule Bremen, 2022)
- die Grundlagen der marktorientierten Unternehmensführung wiederzugeben.  
[Betriebswirtschaft / Internationales Management B. A.](#) (Hochschule Bremen, 2025)
- auf der Grundlage ihrer Praxiserfahrungen und ihres eigenen Erkenntnisinteresses eine konkrete wissenschaftliche Fragestellung [zu formulieren].  
[Soziale Arbeit B. A.](#) (Hochschule Bremen, 2025)

## Literaturverzeichnis

Anderson, L. W., Krathwohl, D. R., Airasian, P. W., Cruikshank, K. A., Mayer, R. E., Pintrich, P. R., Raths, J., & Wittrock, M. C. (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives*. Longman.

Baumgartner, P. (2011). *Taxonomie von Unterrichtsmethoden: Ein Plädoyer für didaktische Vielfalt*. Waxmann.

Bergstermann, A., Cendon, E., Flacke, L. B., Friedrich, A., Hiltergerke, C., Schäfer, M., Strazny, S., Theis, F., Wachendorf, N. M., & Wetzel, K. (2013). *Lernergebnisse Teil 1: Theorie und Praxis einer outcomeorientierten Programmentwicklung* [Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, 5]. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-49449-8>

Biggs, T. & Tang, C. (2011). *Teaching for Quality Learning at University*. (3<sup>rd</sup> ed.). Society for Research into Higher Education & Open University Press.

Bloom, B. S. (Hrsg.), Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., Krathwohl, D. R. (1956). *The taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals. Handbook 1: Cognitive domain*. David McKay.

Cendon, E., & Prill, A. (Hrsg.). (2014). *Lernergebnisse Teil 2: Anwendungsbeispiele einer outcomeorientierten Programmentwicklung* [Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, 8]. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-49455-7>

Cursion, M., Jahn, D., & Dziomba, F. (2022). *Formulierung kompetenzorientierter Lernziele auf Modulebene*. Friedrich-Alexander-Universität, Fortbildungszentrum Hochschullehre, Naturwissenschaftliche Fakultät. <https://www.nat.fau.de/files/2015/12/03-Leitfaden-Leitfaden-zur-Formulierung-kompetenzorientierter-Lernziele-auf-Modulebene-NatFak-und-FBZHL.pdf> [11.05.2026]

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD). (2014). *Lernergebnisse (Learning Outcomes) in der Praxis: Ein Leitfaden*. DAAD.

Hochschule Bremen (HSB). (2013). *Qualität im Fokus – Bologna 2.0 (Überarbeitung des Papiers vom 14.04.2011)* [Internes Dokument].

Hochschule Bremen (2023a). *Allgemeiner Teil der Bachelorprüfungsordnungen der Hochschule Bremen vom 27. Juni 2023*. <https://www.hs-bremen.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=13542&token=5de1445363095b1012100accd6112b7b56d16f5a> [11.05.2026]

Hochschule Bremen (2023b). *Allgemeiner Teil der Masterprüfungsordnungen der Hochschule Bremen vom 27. Juni 2023*. <https://www.hs-bremen.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=13543&token=ca7e74142e85dcec7a6e531908b21b8cd2f1ed74> [11.05.2026]

Hochschule Bremen (HSB). (2022). *Unterlagen für das interne Akkreditierungsverfahren des Studiengänge Elektrotechnik B.Eng. (ET) und Technische und Angewandte Physik B.Sc. (TAP). Teil E Modulhandbuch*. [https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät\\_4/Elektrotechnik/Modulhandbuch/Modulhandbuch\\_ET\\_TAP\\_ab\\_WiSe\\_22\\_23.pdf](https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät_4/Elektrotechnik/Modulhandbuch/Modulhandbuch_ET_TAP_ab_WiSe_22_23.pdf) [11.05.2026]

Hochschule Bremen (HSB). (2025). *BIM Modulhandbuch*. [https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät\\_1/BIM/Modulhandbuch/Modulhandbuch\\_BIM\\_2025.pdf](https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät_1/BIM/Modulhandbuch/Modulhandbuch_BIM_2025.pdf) [11.05.2026]

Hochschule Bremen (HSB). (2020). *Unterlagen für das interne Akkreditierungsverfahren des Studiengangs Internationaler Studiengang Technische und Angewandte Biologie B.Sc. (ISTAB B.Sc.). Teil E Modulhandbuch*. [https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät\\_5/Abteilung\\_2/ISTAB\\_Bachelor/Modulhandbuch/2020\\_ISTAB\\_BSc.pdf](https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakultäten/Fakultät_5/Abteilung_2/ISTAB_Bachelor/Modulhandbuch/2020_ISTAB_BSc.pdf) [11.05.2026]

Hochschule Bremen (HSB). (2025). *Unterlagen für das interne Akkreditierungsverfahren des Studiengangs Soziale Arbeit B.A. Teil E Modulhandbuch*. [https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakult%C3%A4ten/Fakult%C3%A4t\\_3/Soziale\\_Arbeit\\_Bachelor/SozArb\\_B.A.\\_Modulhandbuch\\_Stand\\_WS\\_25.pdf](https://www.hs-bremen.de/assets/hsb/de/Dokumente/Fakult%C3%A4ten/Fakult%C3%A4t_3/Soziale_Arbeit_Bachelor/SozArb_B.A._Modulhandbuch_Stand_WS_25.pdf) [11.05.2026]

Hochschulrektorenkonferenz (HRK). (2020). *Glossar der Studienreform – Begriffe, Konzepte und Tools*. <https://www.hrk-nexus.de/glossar-der-studienreform/> [11.05.2026]

Hochschulrektorenkonferenz (HRK). (o. D. a). *Begriff „Modulhandbuch“ aus dem Glossar der Studienreform*. <https://www.hrk-nexus.de/glossar-der-studienreform/begriff/modulhandbuch/> [11.05.2026]

Hochschulrektorenkonferenz (HRK). (o. D. b). *Begriff „Lernergebnisse/Learning Outcomes“ aus dem Glossar der Studienreform*. <https://www.hrk-nexus.de/glossar-der-studienreform/begriff/lernergebnisse-learning-outcomes/> [11.05.2026]

Kultusministerkonferenz (KMK). (2003). *Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen*. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_10\\_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf) [11.05.2026]

Zentrales Qualitätsmanagement (ZQM) der Hochschule Bremen (HSB). (2019). *Vorlage zur Modulbeschreibung*. <https://www.hs->

[bremen.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=13679&token=fc905887d9b6f8c911ed990b06d290b770e44418](https://www.hs-bremen.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=13679&token=fc905887d9b6f8c911ed990b06d290b770e44418) [11.05.2026]

Zentrales Qualitätsmanagement (ZQM) der Hochschule Bremen (HSB). (2022). *Strategische Grundlagen der Studiengangsentwicklung an der HSB. Vom Qualifikationsziel des Studiengangs zur kompetenzorientierten Prüfung und Lehre (Version 1.2)*. <https://www.hs-bremen.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=3661&token=df49f170742b5d1bb608afe5c045394753ceade0> [11.05.2026]

Zentrum für Lehre und Lernen (ZLL) der Hochschule Bremen (HSB), LehrePlus. (2022). *Workload: Der studentische Arbeitsaufwand im Studium. Leitfaden inkl. Planungstool zur Workloadberechnung für Lehrende und Studiengangsverantwortliche*. [https://aulis.hs-bremen.de/goto.php?target=fold\\_1694626&client\\_id=hsbremen](https://aulis.hs-bremen.de/goto.php?target=fold_1694626&client_id=hsbremen) [11.05.2026]

Zentrum für Lehre und Lernen (ZLL) der Hochschule Bremen (HSB), Team LehrePlus. (o. D.). *Gute Prüfungen gestalten*. AULIS. [https://aulis.hs-bremen.de/goto.php?target=fold\\_1492829](https://aulis.hs-bremen.de/goto.php?target=fold_1492829) [11.05.2026]